

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1996)

Artikel: Hermann und Heini Hofmann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann und Heini Hofmann

Es ist wohl nicht ganz alltäglich, wenn in unserem Jahrbuch – sozusagen unter dem Motto «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm» – gleich zwei Autoren aus der gleichen Familie einen Artikel beisteuern. Auch wenn sie beide von «draussen vor dem Tor» zum Oberland – aus Uetendorf – stammen, so haben doch beide eine enge Beziehung zum Berner Oberland, und auch ihre Beiträge betreffen unsere Region.

Der Uetendorfer Heimatdichter und -schriftsteller *Hermann Hofmann* (93) zeichnet ein historisches Porträt eines berühmten Auslandschweizers aus der Region, und der eine seiner beiden Söhne, der Zootierarzt und Wissenschaftspublizist *Heini Hofmann* (58), berichtet aktuell über sein erfolgreiches Tierprojekt auf dem Ballenberg.

Hermann Hofmann – der Heimat verpflichtet

Von seinem Heim am Schulgässli in Uetendorf ist Hermann Hofmann vor einiger Zeit ins Gesundheitszentrum Schönberg in Gunten, hoch über dem Thunersee, übersiedelt. Er kann auf ein reicherfülltes Leben und auf 75 Jahre (ein Dreivierteljahrhundert!) publizistische Tätigkeit zurückblicken.

Geboren in Seftigen im Gürbetal, wechselte er später in die im Aaretal gelegene Nachbargemeinde Uetendorf, wo er über vierzig Jahre als geschätzter Lehrer wirkte. Daneben schuf er sich einen Namen als Zeitungskorrespondent – unter anderem für alle Blätter des Berner Oberlandes –, als Radiomitarbeiter, Lokalhistoriker und Schriftsteller. Zudem widmete er sich zeitlebens einer ganzen Reihe ehrenamtlicher Tätigkeiten, so beispielsweise als Präsident des Deutschbernischen Raiffeisenkassenverbandes. Im Militär war er zuletzt als Oberstleutnant Flab Chef der 6. Division.

Bekannt sind vor allem Hermann Hofmanns Buchpublikationen: Seine beiden Berndeutschbücher «Strouröseli» (Erzählungen und Gedichte) und «Chrischtelis



Hermann Hofmann, alt Lehrer und Schriftsteller

Troum» (alte Advents- und Weihnachtsgeschichten) sowie sein Schriftdeutschband «Mein Rosenbäumchen» (Novellen, Sagen und Gedichte) erlebten bereits mehrere Auflagen und wurden zu beliebten literarischen Schatzkästchen.

«Aus dem Schrifttum von Hermann Hofmann», schrieb eine grosse Schweizer Tageszeitung, «und aus den kunstvoll komponierten Gedichten leuchtet die grosse Liebe des Autors zu seiner Heimat und zur Familie, zum Bergland, zur Natur und zu den Tieren.»

Auch heute noch, mit 93 Jahren, bringt Hermann Hofmann – trotz einiger Altersgebrechen und einer Gehbehinderung nach Unfall – seine Gedanken immer wie-

der zu Papier und verfasst hin und wieder auch noch eine Zeitungsnotiz. Das Schreiben persönlicher Briefe pflegt er besonders, wenn auch inzwischen manch ein Adressat von früher nicht mehr lebt – so Urwalddoktor Albert Schweitzer, General Karl Lennart Oesch, Divisionär und Philosoph Edgar Schumacher und viele andere.

Dadurch, dass Hermann Hofmann aktiv am Puls des Lebens bleibt, erhält er auch immer wieder Besuch, unter anderem von ehemaligen Schülern, und dies sogar aus Amerika, Afrika und Australien. So werden immer wieder schöne alte Erinnerungen wach – gemäss dem Leitspruch: Wer in Freude zurückschaut, lebt doppelt.

Heini Hofmann – Anwalt der Bauernhoftiere



Heini Hofmann, Tierarzt und Publizist

Der heute in Jona-Rapperswil SG wohnhafte Autor des preisgekrönten und bereits in 6. Auflage erschienenen Tierbuch-Bestsellers «Die Tiere auf dem Schweizer Bauernhof» und aktiver Brückenbauer zwischen Landwirtschaft und schollenentfremdeter Bevölkerung war zuerst Tierarzt des Zoologischen Gartens Basel, dann Tierarzt des Schweizer Nationalcircus und Leiter des Rapperswiler Kinderzoos und Delphinariums. Im Militär leistete er zuletzt Dienst als Oberst der Veterinärtruppen.

Heute arbeitet Heini Hofmann als gefragter freier Wissenschaftspublizist, Projektleiter, Berater und Vortragsreferent im In- und Ausland. Seine Sicht der Dinge trägt den Stempel fundierter Sachkenntnis, klarer Aussage und grösster Objektivität, da er frei ist von Verpflichtungen und Abhängigkeiten – ausser jenen von seinem Engagement für die Sache.

So wurde denn sein leicht verständlich geschriebenes Standardwerk über die einheimischen Bauernhoftiere innert kurzer Zeit zum erfolgreichsten Tierbuch der Schweiz: Auflage über Auflage, Presseprädiat «Haustier-Brehm», Auszeichnung mit dem Schweizer Tierärzte-Preis, Auslöser der Schaubauernhof-Idee, Promotor der Bauernhof-Safaris, Anwalt gefährdeter Nutztierassen und Impulsgeber für tierzüchterisches Umdenken – das sind die Stationen dieses ersten und immer noch einzigen Publikumsbuches über alle Nutztiere, die hier in ihrer Gesamtheit erstmals als lebendes Kulturgut von nationaler Bedeutung gewürdigt werden.

Bücher sind eigentlich da, um gelesen und angeschaut zu werden. Hin und wieder wird eines verfilmt. Das Buch von Heini Hofmann dürfte wohl das erste sein, das lebend dargestellt wurde – in seinem Tierprojekt auf dem Ballenberg.